

H e r r ,
n u n t
l ä s s e s t
d u
d e i n e n
D i e n e r
i m
F r i e d e n
f a h r e n ,
w i e
d u
g e s a g t
h a s t ;
D e n n
m e i n e n
A u g e n
h a b e n
d e i n e n
H e i l a n d
g e s e h e n ,
w e l c h e n
d u
b e r e i t e t
h a s t
v a r
a l l e n
V ö l k e r n
e i n
L i c h t
z e u g e n
d u
H e i d e n ,
u n d
z u
P r e i s
d e i n e s
V o l k s
l s r a e l .

nunc
dimittis

Johann Sebastian Bach
CHORALBEARBEITUNG aus dem Orgelbüchlein
Mit Fried und Freud ich fahr dahin, BWV 616

GREGORIANISCHER CHORAL

Nunc dimittis
Gloria Patri

Johann Walter
MIT FRIED UND FREUD ICH FAHR DAHIN

Dietrich Buxtehude
MIT FRIED UND FREUD ICH FAHR DAHIN, BuxWV 76
Contrapunctus I
Evolatio I

Johann Sebastian Bach
CHORALSÄTZE zu *Mit Fried und Freud ich fahr dahin*

ORGELIMPROVISATION

Johannes Brahms
WARUM IST DAS LICHT GEGEBEN DEM MÜHSELIGEN, op. 74, Nr. 1

Heinrich Schütz
SO FAHR ICH HIN ZU JESU CHRIST
SWV 379, aus *Geistliche Chormusik*

Johann Rosenmüller
WELT ADE, ICH BIN DEIN MÜDE

Johann Hermann Schein
DIE MIT TRÄNEN SÄEN, aus *Israelsbrunnlein*

Johann Sebastian Bach
FANTASIE UND FUGE G-MOLL, BWV 542

Henry Purcell
NUNC DIMITTIS

William Byrd
NUNC DIMITTIS

John Tavener
NUNC DIMITTIS

Felix Mendelssohn Bartholdy
HERR, NUN LÄSSEST DU DEINEN DIENER IN FRIEDEN FAHREN, op. 69, Nr. 1

Johann Rheinberger
ABENDLIED, op. 69, Nr. 3

KRONENCHOR FRIEDRICHSTADT
ARNO SCHNEIDER, ORGEL
MARIE-LOUISE SCHNEIDER, LEITUNG

12.11.2011 Marienkirche, Berlin-Mitte
13.11.2011 Dorfkirche Marienfelde, Alt-Marienfelde

NUNC DIMITTIS DER LOBGESANG DES SIMEON

Im Text gleich nach der weithin bekannten Weihnachtsgeschichte berichtet das Neue Testament im Evangelium nach Lukas (2. Kapitel) von einer Begebenheit, die für die biblische Zeit zunächst alltäglicher fast nicht sein konnte. Der erst einige Wochen alte Jesus wird von seinen Eltern in den Tempel gebracht. Jesus als erstgeborener Sohn galt als Eigentum Gottes. Die so genannte *Darstellung im Tempel* diente der „Auslösung“. Außerdem war es zur Zeit Jesu Geburt jüdischer Brauch, dass eine Frau, die vierzig Tage nach der Geburt eines Sohnes als unrein galt, zum Tempel gehen und ein Opfer, meist in Form von Tauben, zur Reinigung darbringen musste. So pilgert die junge Familie also gemeinsam zum Tempel. Das mit dieser Bibelstelle in Verbindung stehende Fest heißt *Mariä Lichtmess*. Der frühere Name *Mariä Reinigung* ist bildlich noch greifbarer. Das Fest wird am zweiten Februar begangen, dem vierzigsten Tag nach Heilig Abend.

Wie die biblische Erzählung berichtet, hält sich in dem regen Betrieb im Tempel auch Simeon auf. Er wird als betagter israelitischer Prophet beschrieben, dem von Gott eingegeben wurde, er könne nicht eher sterben, bis dass er den Messias gesehen habe. Als Simeon und die junge Familie zufällig zusammentreffen, geschieht nach dem Lukasevangelium das Erstaunliche: Der Prophet erkennt in Jesus den Messias, den Heiland. Daraufhin nimmt er zur Verwunderung der Eltern den Säugling auf den Arm und stimmt einen Lobgesang an, dessen Grundtext wie folgt lautet:

Latein: *Nunc dimittis servum tuum Domine, secundum verbum tuum in pace.
Quia viderunt oculi mei salutare tuum, quod parasti ante faciem omnium populorum,
lumen ad revelationem gentium et gloriam plebis tuae Israel.*

Deutsch (Ü: Martin Luther): *Herr, nun lässtest du deinen Diener im Frieden fahren, wie du gesagt hast;
denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen,
welchen du bereitet hast vor allen Völkern,
ein Licht, zu erleuchten die Heiden, und zum Preis deines Volks Israel.*

Der Lobgesang ist fester Bestandteil im Gebetskanon der christlichen Kirchen. Beispielsweise ist er in der römisch-katholischen Liturgie Teil des Abendgebets (Komplet).

In seinem Konzert widmet sich der Kronenchor einem kleinen Ausschnitt aus der reichhaltigen A-cappella-Literatur zu diesem Lobgesang. Der Bogen spannt sich dabei vom Gregorianischen Choral über barocke und romantische Motetten bis hin zur Moderne. Ergänzt werden die Stücke durch ausgewählte Orgelwerke und Choralbearbeitungen für Orgel.

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

CHORALBEARBEITUNG

aus dem Orgelbüchlein *Mit Fried und Freud ich fahr dahin*, BWV 616

GREGORIANISCHER CHORAL

Nunc dimittis
Gloria Patri

Latein: *Gloria Patri, et Filio, et Spiritui Sancto. Sicut erat in principio, et nunc, et semper, et in saecula saeculorum. Amen.*

Deutsch: *Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit und in Ewigkeit. Amen.*

Hierbei handelt es sich wohl um die älteste notierte Vertonung des Lobgesangs. Sie ist bei liturgischer Verwendung Teil des Abendgebets (Komplet), dann ergänzt durch die sogenannte Kleine Doxologie, das *Gloria Patri*. Zu Gehör kommt hier diese Gesamtfassung, der lateinische Grundtext mit dem *Gloria Patri*.

Johann Walter (1496-1570)

MIT FRIED UND FREUD ICH FAHR DAHIN

*Mit Fried und Freud ich fahr dahin in Gotts Wille;
Getrost ist mir mein Herz und Sinn, sanft und stille,
wie Gott mir verheißen hat: der Tod ist mein Schlaf worden.*

Aus den Wurzeln der Gregorianik und des deutschen Liedes erwuchs nach Luthers Reformation von 1517 als Neuschöpfung der protestantische Choral, der sowohl als schlichter Gemeindegesang wie auch als Cantus firmus der späteren chorischen Kunstmusik überzeitliche Bedeutung erhielt. Luthers deutsche Übertragung des *Nunc dimittis* mündete in den Choral *Mit Fried und Freud ich fahr dahin*. Dessen Text und ursprüngliche Melodie erschien erstmals in einem vierstimmigen Satz von Johann Walter im *Geystliche Gesangk Buchleyn* (herausgegeben von Johann Walter, Wittenberg 1524).

Dietrich Buxtehude (1637-1707)

MIT FRIED UND FREUD ICH FAHR DAHIN, BuxWV 76

Contrapunctus I
Evolatio I

Johann Sebastian Bach

CHORALSÄTZE zu *Mit Fried und Freud ich fahr dahin* 2. und 3. Strophe

*Das macht Christus, wahr' Gottes Sohn, der treu Heiland,
den du mich, Herr, hast sehen lan und g'macht bekannt,
dass er sei das Leben mein und Heil in Not und Sterben.*

*Den du hast allen vorgestellt mit groß Gnaden,
zu seinem Reich die ganze Welt heißen laden
durch dein teuer heilsam Wort an allem Ort erschollen.*

Die hier vorgetragenen Choralsätze zum Lobgesang stammen aus der Kantate *Erfreute Zeit im neuen Bunde* (BWV 83) und aus einer Ausgabe von vierstimmigen Choralgesängen, die Carl Philipp Emanuel Bach in den Jahren 1784-1787 vorlegte.

Johann Sebastian Bach

CHORALBEARBEITUNG zu *Mit Fried und Freud ich fahr dahin*, 4. Strophe

*Er ist das Heil und selig Licht für die Heiden,
zu erleuchten, die dich kennen nicht, und zu weiden.
Er ist deins Volks Israel Preis, Ehre, Freud und Wonne.*

Die eingangs gehörte Choralbearbeitung über den Choral *Mit Fried und Freud ich fahr dahin*, BWV 616 aus dem Orgelbüchlein von Johann Sebastian Bach, wird hier in einer Fassung für Sopran und Orgel musiziert. Der Sopran übernimmt den Cantus firmus mit dem Text der 4. Strophe des gleichnamigen Liedes.

ORGELIMPROVISATION

Johannes Brahms (1833-1897)

WARUM IST DAS LICHT GEGEBEN DEM MÜHSELIGEN, op. 74, Nr. 1

*Warum ist das Licht gegeben dem Mühseligen,
und das Leben den betrübten Herzen,
die des Todes warten und kommt nicht,
und grüben ihn wohl aus dem Verborgenen,
die sich fast freuen und sind fröhlich,
dass sie das Grab bekommen,
und dem Manne, des Weg verborgen ist,
und Gott vor ihm denselben bedeckt?*

*Lasset uns unser Herz samt den Händen aufheben zu
Gott im Himmel.*

*Siehe, wir preisen selig, die erduldet haben.
Die Geduld Hiob habt ihr gehöret, und das Ende des
Herrn habt ihr gesehen;
denn der Herr ist barmherzig und ein Erbarmner.*

*Mit Fried und Freud ich fahr dahin, in Gottes Willen,
Getrost ist mir mein Herz und Sinn, sanft und stille.
Wie Gott mir verheißen hat: der Tod ist mir Schlaf worden.*

Von den *Zwei Motetten*, op. 74, interpretiert der Kronchor in diesem Konzert die erste Motette. Johannes Brahms stellte sie im Jahr 1878 fertig und widmete sie Philipp Spitta. Dieser hatte kurz zuvor eine bedeutende Bach-Biographie veröffentlicht. So ist es nur konsequent, dass Brahms in seinem Werk die polyphonen Techniken der alten Meister mit der modernen Tonsprache verknüpft. Besonderes Gestaltungsmerkmal ist eine expressive Chromatik. Brahms kombiniert Textstellen aus dem Alten und Neuen Testament im ersten Teil der Motette mit der immer wiederkehrenden Frage *Warum, warum?* und erreicht damit einen intensiven Ausdruck, der wohl sonst nur in seinem *Deutschen Requiem* erreicht wurde. Abgeschlossen wird die Motette mit dem Lobgesang in Form des lutherischen Chorals *Mit Fried und Freud ich fahr dahin*, unter dessen Motto dieses Konzert steht.

Heinrich Schütz (1585-1672)

SO FAHR ICH HIN ZU JESU CHRIST

SWV 379, aus *Geistliche Chormusik*, 1648

*So fahr ich hin zu Jesu Christ,
mein Arm tu ich ausstrecken.
So schlaf ich ein und ruhe fein,
kein Mensch kann mich aufwecken,
denn Jesus Christus, Gottes Sohn,
der wird die Himmelstür auf tun,
mich führen zum ewigen Leben.*

Heinrich Schütz veröffentlichte die Chormotette für fünf Stimmen *So fahr ich hin zu Jesu Christ* im Jahr 1648, zum Ende des 30-jährigen Krieges. Zu dieser Zeit ist Schütz Hofkapellmeister in Dresden. Wie die anderen Werke der Sammlung *Geistliche Chormusik*, aus der diese Motette stammt, befasst sich die Komposition mit dem Thema „Zuversicht und Hoffnung“. Sie bezieht ihren Text aus der im Jahr 1574 verfassten 5. Strophe des Begräbnisliedes *Wenn mein Stündlein vorhanden ist* (heute Evangelisches Gesangbuch, Nr. 522).

Johann Rosenmüller (1620-1684)

WELT, ADE, ICH BIN DEIN MÜDE

*Welt ade, ich bin dein müde, ich will nach dem Himmel zu.
Da wird sein der rechte Friede und die ewig stolze Ruh.
Welt, bei dir ist Krieg und Streit, nichts denn lauter Eitelkeit;
in dem Himmel allezeit Friede, Freud und Seligkeit.*

*Wenn ich werde dahin kommen, bin ich aller Krankheit los
und der Traurigkeit entronnen, ruhe sanft in Gottes Schoß.
Welt, bei dir ist Angst und Not, endlich gar der bittre Tod;
aber dort ist allezeit Friede, Freud und Seligkeit.*

*Unaussprechlich schöne singet Gottes auserwählte Schar,
heilig, heilig, heilig klinget in dem Himmel immerdar.
Welt, bei dir ist Spott und Hohn und ein steter Jammerton;
aber dort ist allezeit Friede, Freud und Seligkeit.*

Johann Rosenmüller war bis ins Jahr 1655 in Leipzig als Organist und Komponist tätig. Danach führte ihn sein Weg über Hamburg nach Venedig, wo er 24 Jahre lang als angesehenener Komponist (Giovanni Rosenmiller) lebte. Zwei Jahre vor seinem Tod kehrte er nach Deutschland zurück, um in Wolfenbüttel eine Stelle als Hofkapellmeister anzutreten. Rosenmüllers Werk besteht aus zahlreichen geistlichen Chorwerken, Suiten und Sonaten. *Welt ade, ich bin dein müde* ist 1649 in seiner Leipziger Zeit als Sterbelied entstanden.

Johann Hermann Schein (1586-1630)

DIE MIT TRÄNEN SÄEN (Psalm 126, 5-6)

aus *Israelsbrunnlein*

*Die mit Tränen säen,
werden mit Freuden ernten.
Sie gehen hin und weinen
und tragen edlen Samen
und kommen mit Freuden
und bringen ihre Garben.*

Auf der Höhe seines Schaffens vertonte Johann Hermann Schein im Jahr 1623 in seinem Werk *Die mit Tränen säen* Ausschnitte des biblischen Psalms 126. Die Vertonung stammt als Nr. 3 aus der Sammlung *Israelsbrunnlein – geistliche Madrigale*. Zur Erläuterung dieser eigenwilligen Bezeichnung weist Schein selbst darauf hin, dass die Musik „auf eine sonderbar, anmutige Italian Madrigalische Manier“ komponiert sei. Die expressiven Elemente der Musik Monteverdis versucht er mit der deutsch-niederländischen Motettentradition zu verbinden. Diese Verbindung findet sich auch in der *Geistlichen Chormusik* von Schütz (s. o.) wieder. Anders als dort stehen bei Schein allerdings die expressiven Elemente im Vordergrund.

Johann Sebastian Bach

FANTASIE UND FUGE G-MOLL

BWV 542

Henry Purcell (1659-1695)

NUNC DIMITTIS

*Lord now lettest Thou Thy servant depart in peace,
according to Thy word.
For mine eyes have seen Thy salvation, which Thou hast
prepared before the face of all people.
To be a light to lighten the Gentiles, and to be the glory of
Thy people Israel.
Glory be to the Father and to the Son and to the Holy Ghost.
As it was in the beginning is now, and ever shall be. World
without end. Amen.*

Henry Purcell war der Sohn eines Sängers der Chapel Royal. Er wurde selbst früh Chorknabe und später Organist der Westminster Abbey und der Chapel Royal. In diesen Jahren schrieb er geistliche Musik und Oden für das Königshaus. Bekannt sind die *Anthems*, für den anglikanischen Gottesdienst vertonte Bibelworte. Purcell wurde schon zu Lebzeiten als „Orpheus britannicus“ bezeichnet und hat die englische Musik stark geprägt. Er schrieb einige Bühnenwerke, besonders für die damals beliebten Maskenspiele Shakespeares. Purcell vertont in diesem Werk die englische Version des *Nunc dimittis* mit dem *Gloria Patri*.

William Byrd (1540-1623)

NUNC DIMITTIS

*Nunc dimittis servum tuum Domine, secundum verbum
tuum in pace.
Quia viderunt oculi mei salutare tuum, quod parasti ante
faciem omnium populorum,
lumen ad revelationem gentium et gloriam plebis tuae
Israel.*

William Byrd arbeitete zusammen mit Thomas Tallis als Organist der Chapel Royal in London. Als bedeutendster Komponist zu Zeiten Shakespeares (Tudor-Zeit) schrieb er vor allem geistliche Chormusik für die anglikanische und katholische Kirche, aber auch Orgel- und Klavierwerke sowie Streicherkompositionen. *Nunc dimittis* stammt aus einem Graduale mit katholischen Gesängen, das 1605 in einer Zeit der Glaubenskonflikte erschien.

John Tavener (* 1944)

NUNC DIMITTIS

*Lord now lettest Thou Thy servant depart in peace, according to Thy word.
For mine eyes have seen Thy salvation, which Thou hast prepared before the face of all people.
To be a light to lighten the Gentiles, and to be the glory of Thy people Israel.
Glory be to the Father and to the Son and to the Holy Ghost.
As it was in the beginning is now and ever shall be. World without end. Amen.*

John Tavener ist vor allem bekannt für seine religiöse Vokalmusik, zu der auch das *Nunc dimittis* (1986) gehört. Seine Kompositionen wurzeln in der Vergangenheit, nehmen aber die Klänge der Gegenwart auf. Tavener, lange Zeit Mitglied der russisch-orthodoxen Kirche, beschäftigt sich heute mit verschiedenen Weltreligionen. Außerdem komponierte er Opern sowie Stücke u. a. für Björk und für die Beerdigung von Prinzessin Diana.

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847)

HERR, NUN LÄSSEST DU DEINEN DIENER IN FRIEDEN FAHREN

op. 69, Nr. 1

*Herr, nun lässest du deinen Diener in Frieden fahren,
wie du verheißten hast.
Denn mein Auge hat deinen Heiland geseh`n,
den du bereitet hast vor allen Völkern,
dass er ein Licht sei den Heiden,
und zu Preis und Ehre deines Volkes Israel.*

*Herr, nun lässest du deine Diener in Frieden fahren,
mein Auge hat deinen Heiland geseh`n,
welchen du bereitet, dass er ein Licht sei den Heiden
und zum Preise deines Volkes Israel.*

*Ehre sei dem Vater und dem Sohne,
und dem heiligen Geist,
wie es war zu Anfang, jetzt und immerdar,
und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.*

Felix Mendelssohn Bartholdy vertonte den Lobgesang des Simeon im Jahr 1847, kurz nach dem *Elias*. Die *Drei Motetten*, op. 69, aus denen er stammt, sind im Rahmen eines Kompositionsauftrages für den anglikanischen Gottesdienst entstanden. Als Text verarbeitet Mendelssohn den leicht variierten Grundtext in deutscher Sprache, zusammen mit dem deutschen *Gloria Patri*. Die Komposition steht zweifelsfrei unter dem starken Eindruck, den der Tod seiner geliebten Schwester Fanny auf ihn ausübte. Nur wenige Monate nach Vollendung dieses Werks starb Mendelssohn selbst.

Josef Rheinberger (1839-1901)

ABENDLIED

op. 69, Nr. 3

Bleib bei uns, denn es will Abend werden, und der Tag hat sich geneiget.

In der Bayerischen Staatsbibliothek München liegen vier Manuskripte Josef Rheinbergers zu diesem Werk vor, anhand derer sich die Geschichte der Überarbeitungen nachvollziehen lässt. Die erste Version wurde von Rheinberger mit 15 Jahren verfasst. Der Text entspricht dem Vers 29 aus dem Lukas-Evangelium, Kap. 24 (Emmaus-

Geschichte - das Ostermontags-Evangelium). Am Ende der Überarbeitungen sind praktisch in jedem Takt Veränderungen des Jugendwerks nachzuweisen. Dieses klangvolle Abendlied stellt ein kleines Meisterwerk der Chorliteratur dar.

Der **KRONENCHOR FRIEDRICHSTADT**, gegründet 1993, präsentiert als Kammerchor mit etwa 30 Sängerinnen und Sängern meist zwei Konzertprogramme im Jahr. Der Schwerpunkt der Chorarbeit des Kronenchors liegt auf der Erarbeitung anspruchsvoller A-cappella-Programme mit Werken aus allen Epochen. Einen Namen hat sich der Chor aber ebenso durch die Aufführungen chorsinfonischer Werke wie dem *Deutschen Requiem* von J. Brahms, der *Matthäuspassion* und dem *Weihnachtsoratorium* von J. S. Bach und nicht zuletzt durch die Erarbeitung Neuer Musik gemacht. Der Chor ist Preisträger des Landeschorwettbewerbes 2005. Mehrfach trat der Kronenchor im Rahmen der Sonntagsreihe des Chorverbands Berlin auf.

www.kronenchor.de

ARNO SCHNEIDER wurde in Stade an der Elbe geboren. Er studierte Kirchenmusik (in Stuttgart und Berlin) und Cembalo bei Christine Schornsheim in Leipzig und nahm an Meisterkursen bei Michael Radulescu, Harald Vogel, Daniel Roth und Lars-Ulrik Mortensen teil. In den letzten Jahren entwickelte er sich zu einem gefragten Organisten und Continuospieler, der mit zahlreichen Chören und Orchestern, u.a. dem Ensemble Oriol, den Berliner Philharmonikern, Concerto Brandenburg und dem Dresdener Barockorchester musizierte. Außerdem wirkte er bei mehreren CD-Produktionen des Deutschen Sinfonieorchesters und des Rundfunk-Sinfonieorchesters in Berlin mit. Arno Schneider trat unter namhaften Dirigenten wie Uwe Gronostay, Eric Ericson, Gerd Albrecht, Andrew Manze, Ton Koopman und Reinhard Goebel auf.

MARIE-LOUISE SCHNEIDER wurde in Berlin geboren und begann, nach einem Studienaufenthalt in den USA, mit dem Kirchenmusikstudium an der Hochschule der Künste Berlin bei Friedrich Meinel (Orgel), Leo van Doeselaar (Orgel) und Uwe Gronostay (Chorleitung). 2001 schloss sie das Studium mit dem Kirchenmusik-A-Diplom ab und nahm später an Meisterkursen von Eric Ericson und Hans-Christoph Rademann teil.

Als freischaffende Chorleiterin und Organistin hat sie zahlreiche Konzerte gegeben und verschiedene Ensembles geleitet. Marie-Louise Schneider war u.a. Assistentin von Universitätsmusikdirektor Constantin Alex und Leiterin des Martin-Luther-Chores Berlin. Seit Oktober 2003 leitet sie den Kronenchor Friedrichstadt. Mit ihr wurde der Chor Preisträger beim Landeschorwettbewerb im September 2005.

Ende 2006 übernahm Marie-Louise Schneider das Kantorenamt an der Bischofskirche St. Marien in Berlin-Mitte. Sie initiierte und leitete hier das Projekt *500 Jahre Musik aus Berlins historischer Mitte*. Marie-Louise Schneider war ebenso Initiatorin der Internationalen Chormusiktage „ChorInt.“ an St. Marien zu Berlin.



KRONENCHOR FRIEDRICHSTADT E.V.

c/o Martin Schröder

Post Bötzowstr. 28 | 10407 Berlin
Telefon 030 | 41726436
Mail info@kronenchor.de
Web www.kronenchor.de
Spenden GLS Gemeinschaftsbank eG
 Kontonr. 1118013100
 BLZ 430 609 67

Bei der gesangstechnischen und stimmbildnerischen Erarbeitung des Programmes wird der Kronenchor Friedrichstadt durch Heike Hanus-Schmülling, Musikpädagogin für Gesang, unterstützt.